

Öko-Buchführungsergebnisse Ostdeutsche Bundesländer - 2002/2003



Gemeinsamer Bericht zur Auswertung der Buchführungsergebnisse ökologisch wirtschaftender Betriebe



Sächsische Landesanstalt
für Landwirtschaft



Brandenburg



Thüringer Landesanstalt
für Landwirtschaft



Landesanstalt für Landwirtschaft, Forsten
und Gartenbau Sachsen-Anhalt



Landesforschungsanstalt für
Landwirtschaft und Fischerei
Mecklenburg Vorpommern

INHALTSVERZEICHNIS

1	Beschreibung der Zielstellung, der Methode und der analysierten Betriebsgruppe.....	2
1.1	Zielstellung.....	2
1.2	Methode.....	2
1.3	Analysierte Betriebsgruppe.....	3
2	Struktur und Wirtschaftlichkeit der Öko-Betriebe insgesamt und nach Rechtsformen.....	5
2.1	Öko-Betriebe insgesamt	5
2.1.1	Produktionsstruktur und Faktorausstattung	5
2.1.2	Erträge, Leistungen und Preise	5
2.3	Bilanz, Investitionen und Finanzierung	6
2.1.4	Ertrag, Aufwand, Unternehmensergebnis.....	7
2.2	Öko-Betriebe Rechtsformvergleich.....	8
3	Struktur und Wirtschaftlichkeit der Betriebsformen/-typen.....	10
3.1	Rechtsformübergreifende Gruppen	10
3.1.1	Ackerbaubetriebe.....	10
3.1.2	Futterbaubetriebe	11
3.1.3	Verbundbetriebe	11
3.2	Natürliche Personen.....	12
3.2.1	Ackerbaubetriebe.....	12
3.2.2	Futterbaubetriebe	14
3.2.3	Verbundbetriebe	17
4	Wirtschaftliche Entwicklung identischer Betriebe.....	19
4.1	Rechtsformen.....	19
4.2	Betriebsformen	20
4.2.1	Rechtsformübergreifende Gruppen	20
4.2.2	Natürliche Personen	20
5	Zusammenfassung.....	22

ANHANG

Auswertung der Buchführungsergebnisse ökologisch wirtschaftender Betriebe der Neuen Bundesländer – Wirtschaftsjahr 2002/2003

1 Beschreibung der Zielstellung, der Methode und der analysierten Betriebsgruppe

1.1 Zielstellung

Die unzureichende Anzahl auswertbarer BMVEL-Jahresabschlüsse ökologisch wirtschaftender Betriebe in den einzelnen Bundesländern lässt die sichere Ableitung allgemeingültiger Aussagen nicht zu. Aus diesem Grund wurden bereits im Jahr 2003 die zur Verfügung stehenden Datensätze des Wirtschaftsjahres 2001/02 aller 5 neuen Bundesländer im Rahmen eines länderübergreifenden Projektes zu einem Gesamtdatenbestand zusammengeführt und ausgewertet. Diese Datenermittlung und Auswertung wurde im Jahr 2004 für das Wirtschaftsjahr 2002/03 fortgeführt.

1.2 Methode

Die im Gesamtdatenbestand enthaltenen BMVEL-Jahresabschlüsse wurden mit Hilfe des BMVEL-Prüfprogramms „Winplausi“ auf inhaltliche Plausibilität geprüft und darüber hinaus einer vom Autorenkollektiv erarbeiteten, gezielten „Öko-Plausibilitätsprüfung“ unterzogen.

Die Jahresabschlüsse wurden über eine separate, dem Datenbankprogramm vorgeschaltete Programmroutine wie folgt einheitlich modifiziert:

- Pauschalierende bruttoverbuchende Betriebe wurden in nettoverbuchende Betriebe umgerechnet.
- Das Feldinventar wurde grundsätzlich in allen Betrieben bewertet und bilanziell berücksichtigt.
- Bei den Betrieben mit der Rechtsform eines Einzelunternehmens oder einer Personengesellschaft wurde der Lohnansatz ermittelt und bei der Kennzahlenermittlung verwendet.

Die Betriebsklassifizierung, d.h. die Zuordnung der einzelnen Betriebe zur jeweiligen Betriebsform / -typ erfolgte entsprechend der EU-Betriebsystematik und unter Verwendung der sächsischen Standarddeckungsbeiträge.

Die Kennzahlen der vorliegenden Buchführungsergebnisse werden auf der methodischen Grundlage des bundesweit einheitlich angewandten „Stuttgarter Programms“ ermittelt. Diese Berechnungsalgorithmen finden gleichfalls bei der Kennzahlenermittlung für den Bundesagrarbericht bzw. bei den Buchführungsergebnissen des Bundes Anwendung. Somit sind gute Voraussetzungen für Betriebsvergleiche über Ländergrenzen hinweg gegeben.

Informationen zu den Kennzahldefinitionen und -berechnungen sind zum einen im Bundesagrarbericht unter der Internetadresse:

<http://www3.verbraucherministerium.de/index-0000CEEEECF01067A7F06521C0A8D816.html>

und zum anderen im Kennzahlenkatalog der Sächsischen Landesanstalt für Landwirtschaft unter der Internetadresse:

<http://www.smul.sachsen.de/de/wu/Landwirtschaft/lfl/Fachinformationen/Betriebswirtschaft/Kennzahlenkatalog/index.html>

verfügbar.

Zur Analyse wurden Betriebsgruppierungen nach folgenden Kriterien vorgenommen:

- Rechtsformen
- Betriebsformen und -typen (entsprechend EU-Betriebsystematik)
- Rentabilitätsgruppen (Bildung des untersten und obersten Viertels nach der Kennzahl: Ordentliches Ergebnis zzgl. Personalaufwand je Arbeitskraft)
- Gruppen nach der Flächenausstattung (LF-Gruppen)
- Gruppen nach der Ertragsmesszahl (≤ 30 EMZ / a; > 30 EMZ / a)
- Gruppen nach der Bestandsgröße an Milchkühen (≤ 80 Stück; > 80 Stück)
- Gruppen identischer Betriebe, d.h. von Betrieben, deren BMVEL-Jahresabschluss für die beiden Wirtschaftsjahre 2001/02 und 2002/03 vorlagen.

Die Mindestgröße der Gruppen für die Veröffentlichung der Buchführungsergebnisse beträgt 5 Betriebe, wobei bei Untergruppen mit weniger als 10 Betrieben Analyseergebnisse nur unter Vorbehalt zu verwenden sind. Der Einfluss von Einzelbetrieben kann hier sehr hoch sein.

Die ausführlichen Buchführungsergebnisse 02/03 der Öko-Betriebe werden im Anhang dargestellt.

Als Vergleichsgruppe konventionell wirtschaftender Betriebe stellte das BMVEL gesondert für diese Auswertung die zusammengefassten Buchführungsergebnisse der Testbetriebe der 5 neuen Bundesländer des Abrechnungszeitraumes 2002/2003 zur Verfügung. Bei dieser Gruppe fanden im Wesentlichen die gleichen Gruppierungskriterien wie bei den ökologisch wirtschaftenden Betrieben Anwendung.

1.3 Analyisierte Betriebsgruppe

Die hier ausgewerteten Öko-Betriebe sind umgestellte Betriebe, die auf ihrer gesamten Fläche ökologisch wirtschaften.

Einen Überblick über die Zusammensetzung der analysierten Betriebsgruppe nach Betriebsformen / -typen, Rechtsformen und je Bundesland geben die nachfolgenden Tabellen 1.1 und 1.2.

Tabelle 1.1: Anzahl der ausgewerteten Betriebe nach Betriebsformen / -typen und je beteiligtes Bundesland

Betriebsform / Betriebstyp	Bundesland					Summe
	Sachsen- Anhalt	Branden- burg	Thüringen	Mecklen- burg-VP	Sachsen	
Ackerbau	3	13	3	3	10	32
Getreide	3	11	2	3	7	26
Hackfrucht		1				1
Sonst.		1	1		3	5
Dauerkultur	1	1				2
Futterbau	1	3	7	3	8	22
Milchvieh			2	1	5	8
Sonst.	1	3	5	2	3	14
Veredlung					1	1
Verbund	1	8	3	2	6	20
Pflanzenbau		1	1			2
Milchvieh	1	4	1		2	8
Veredlung			1		1	2
Sonst.		3		2	3	8
Gesamt	6	25	13	8	25	77

Tabelle 1.2: Anzahl der ausgewerteten Betriebe nach Betriebsformen / -typen und nach Rechtsformen

Betriebsform / Betriebstyp	Rechtsform					Summe alle Betriebe
	Natürliche Personen				Juristische Personen	
	EU (NE)	EU (HE)	Personen- gesellschaft (PG)	Gesamt		
Ackerbau	3	23	5	31	1	32
Getreide	3	18	4	25	1	26
Hackfrucht		1		1		1
Sonst. 1)		4	1	5		5
Dauerkultur		2		2		2
Futterbau		15	4	19	3	22
Milchvieh		5	2	7	1	8
Sonst.		10	2	12	2	14
Veredlung		1		1		1
Verbund	1	10	5	16	4	20
Pflanzenbau		2		2		2
Milchvieh		2	3	5	3	8
Veredlung			1	1	1	2
Sonst.	1	6	1	8		8
Gesamt	4	51	14	69	8	77

Zur Vergrößerung der Auswertungsgruppen und damit zur Verbesserung der Aussagekraft der Buchführungsergebnisse wurde eine gemeinsame Gruppe aus den Einzelunternehmen (EU) im Haupterwerb (HE) und den Personengesellschaften (PG) gebildet, die im Folgenden als Gruppe „Natürliche Personen“ bezeichnet werden.

In den 5 neuen Bundesländern (NBL) wirtschafteten mit dem Erfassungsstand 31.12.2002 nach der Verordnung (EWG) Nr. 2092/91 des Rates vom 24. Juni 1991 insgesamt 1.885 Betriebe ökologisch¹. Diese Angabe bezieht sich sowohl auf voll umgestellte wie auch teilweise umgestellte Betriebe und weiterhin auf in Umstellung befindliche Betriebe.

Der relative Anteil der Öko-Betriebe an den landwirtschaftlichen Betrieben insgesamt schwankt zwischen 12 % in Mecklenburg-Vorpommern und 3,4 % in Sachsen (siehe Tabelle 1.3).

Mit der hier betrachteten Gruppe von 77 Betrieben werden 4,1 % der Öko-Betriebe in den neuen Bundesländern analysiert. Diese Betriebe bewirtschafteten 24.940 ha landwirtschaftlich genutzte Fläche (LF) und damit 8,4 % der in den NBL ökologisch bewirtschafteten Fläche. Damit ist mit der hier betrachteten Betriebsgruppe immer noch eine zahlenmäßig geringe Repräsentanz gegeben. Inwieweit die strukturelle und regionale Verteilung aller Öko-Betriebe in den NBL widerspiegelt wird, kann aufgrund fehlender Vergleichsdaten nicht eingeschätzt werden.

Mit der Fortführung des Projektes konnten die Analysemöglichkeiten durch zweijährige Betrachtung verbessert werden.

Tabelle 1.3: Ökolandbau in den einzelnen Bundesländern und Repräsentanz der untersuchten Betriebsgruppe

Bundesland	Öko-Fläche	Anteil Öko-Fläche an gesamt	Öko-betriebe	Anteil Öko-Betriebe an gesamt	Analyse-betriebe	Anteil Analyse-Betriebe an Öko-Betrieben gesamt
	ha	%	Anzahl	%	Anzahl	%
Brandenburg	111.170	8,3	541	8,4	25	4,6
Mecklenburg-Vorpommern	103.803	7,6	605	12,0	8	1,3
Sachsen	19.062	2,1	257	3,4	25	9,7
Sachsen-Anhalt	32.997	2,8	246	5,2	6	2,4
Thüringen	31.590	3,9	236	5,1	13	5,5
Summe	298.622	5,3	1.885	6,6	77	4,1

Quelle: Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung; Statistisches Bundesamt; Stand 31.12.2002

¹ Quelle: Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung; Statistisches Bundesamt

2 Struktur und Wirtschaftlichkeit der Öko-Betriebe insgesamt und nach Rechtsformen

Nachfolgend werden Betriebsstruktur und Wirtschaftlichkeitsergebnisse der Öko-Betriebe insgesamt und unter Berücksichtigung der einzelnen Rechtsformen dargestellt. Die Analyse erfolgt im Wesentlichen über den Vergleich mit der konventionell wirtschaftenden Vergleichsgruppe.

2.1 Öko-Betriebe insgesamt

2.1.1 Produktionsstruktur und Faktorausstattung

Die strukturellen und wirtschaftlichen Aussagen der Analyse der Buchführungsergebnisse des Vorjahres (Wirtschaftsjahr 2001/02) werde mit den Ergebnissen 2002/03 zum großen Teil bestätigt.

Öko-Betriebe insgesamt im Vergleich zu konventionell wirtschaftenden Betrieben (siehe Tabelle 2.1)

- sind die kleineren Betriebe, sie bewirtschaften weniger LF (-134 ha LF),
- weisen mit 43 % einen höheren Grünlandanteil auf (+28 %),
- wirtschaften bei einer durchschnittlichen Ertragsmesszahl von 28 auf Standorten mit geringerer Bodengüte (durchschnittliche Ertragsmesszahl bei den konventionell wirtschaftenden Betrieben = 39),
- erreichen beim AK-Besatz in etwa das Niveau der konventionelle Betriebe, wobei deutlich Unterschiede zwischen den einzelnen Betriebsformen bestehen (siehe Punkt 3),
- bauen in geringerem Umfang Ölsaaten / Hülsenfrüchte (- 5 %) und Silomais (- 3,5 %) an, dafür ist der Anteil von Ackerfutter und Stilllegungsfläche höher (jeweils ca. + 4 %) und Zuckerrüben fehlen gänzlich in der Fruchtfolge,
- halten mehr Tiere, ihr Viehbesatz ist um 9 VE / 100 ha LF höher, was aus größeren Rinderbeständen (+15 VE / 100 ha LF), insbesondere Mutterkuhbestände resultiert.

Der Anteil der Mutterkuhhaltung ist demnach in den Öko-Betrieben wesentlich höher als bei den konventionell wirtschaftenden Betrieben. Der Anteil von spezialisierten Mutterkuhbetrieben, gemäß EU-Betriebssystematik, ist deshalb aber nicht zwangsläufig höher. Nur 6 von den hier betrachteten 77 Öko-Betrieben sind spezialisierte Mutterkuhbetriebe. Die Mutterkühe werden weiterhin verstärkt in den Ackerbau- bzw. sonstigen Verbundbetrieben gehalten. Die Veredlung spielt in den Öko-Betrieben eine sehr untergeordnete Rolle.

Der Arbeitskräftebesatz aller ökologisch wirtschaftenden Betriebe liegt mit 1,64 AK / 100 ha LF etwas unter dem Wert der konventionellen Vergleichsgruppe (1,75 AK / 100 ha LF).

Bestimmte Verfahren im Ökolandbau, beispielsweise die mechanische Unkrautbekämpfung, sind arbeitsaufwendiger als in der allgemeinen Praxis. Dies kann aber teilweise durch eingesparte Arbeitsgänge, z.B. das Nichtausbringen von Pflanzenschutzmitteln, vorrangig bei Getreide und Ölfrüchten ausgeglichen werden. Arbeitsintensive Ackerfrüchte im Ökolandbau sind beispielsweise die Zuckerrübe und der Mais, bei denen diese Aussage nicht zutreffend ist. Beide Früchte haben allerdings keinen bzw. einen geringen Anteil in der Fruchtfolge der hier betrachteten Öko-Betriebe.

Weiterhin ist der Anteil arbeitsextensiver Zweige, wie die soeben erwähnte Grünlandbewirtschaftung mit Mutterkühen oder Schafen, in diesen Betrieben ebenfalls sehr hoch.

Tabelle 2.1: Ökologisch und konventionell wirtschaftende Betrieb im Vergleich
- Produktionsstruktur und Faktorausstattung -

Kennzahl	Einheit	Öko-Betriebe	Konv. Betriebe	Differenz	Anteil (%)
Anzahl Betriebe	Zahl	77	1.814		
Landw. genutzte Fläche (LF)	ha / Betrieb	324	458	-134	71
Ertragsmesszahl	EMZ / a	28	39	-12	70
Dauergrünland	% LF	43	15	28	290
AK-Besatz	AK / 100 ha LF	1,64	1,75	-0,11	93
Viehbesatz	VE / 100 ha LF	57	48	9	119
Bilanzvermögen	€ / ha LF	2.724	2.851	-128	96

2.1.2 Erträge, Leistungen und Preise

Die Öko-Betriebe erreichen bei Getreide 44 %, bei Raps 34 % und bei Milch 79 % des Ertrags- bzw. Leistungsniveaus der konventionelle Wirtschaftsweise (siehe Tabelle 2.2). Die Ertragsunterschiede fallen im Wirtschaftsjahr 02/03 deutlicher aus als im Vorjahr. Dies könnte ein Indiz dafür sein, dass die Öko-Betriebe von den schlechten Witterungsbedingungen in dem betrachteten Wirtschaftsjahr stärker betroffen waren, als die konventionell wirtschaftenden Betriebe. Der Ertragsrückgang beim Getreide betrug bei der ökologischen Produktion 23 %, bei der konventionellen 16 %.

Die erzielten Preise für die Öko-Produkte liegen bei Getreide insgesamt ca. 100 %, bei Raps ca. 40 % und bei Milch ca. 20 % über denen für konventionelle Produkte.

Der Milchpreisverfall im Zeitraum 02/03 fiel bei den Öko-Betrieben geringer aus, als bei den konventionellen Betrieben. Auch in diesem Jahr konnten die Öko-Betriebe im Durchschnitt ihre niedrigere Milchleistung zu 94 % durch den höheren Milchpreis ausgleichen (siehe Tabelle 2.5 Seite 8). Hier bestehen allerdings wesentliche einzelbetriebliche Unterschiede.

Tabelle 2.2: Ökologisch und konventionell wirtschaftende Betrieb im Vergleich
- Erträge, Leistungen, Preise, Erlöse –

Kennzahl	Einheit	Öko-Betriebe	Konv. Betriebe	Differenz	Anteil (%)
Anzahl Betriebe	Zahl	77	1.814		
Getreideertrag (ohne Körnermais)	dt / ha	24	56	-31	44
Rapserttrag (food + non food)	dt / ha	10	29	-19	34
Weizenerlös (Netto)	€ / dt	25,70	10,59	15,11	243
Rapsertlös (Netto) (food + non food)	€ / dt	31,79	22,51	9,28	141
Milchleistung	kg / Kuh	5.834	7.366	-1.533	79
Milcherlös (Netto)	€ / dt	36,52	30,81	5,71	119
Milcherlöse je Kuh	€ / Kuh	2.131	2.269	-138	94

2.3 Bilanz, Investitionen und Finanzierung

Öko-Betriebe verfügen über weniger Bodenvermögen, obwohl ihr Pachtflächenanteil mit 88 % gleich dem Anteil der konventionellen Betriebe ist. Der Anteil des Bodenvermögens schwankt zwischen 11 % bei Juristischen Personen und 24 % in Haupterwerbsbetrieben.

Demgegenüber ist ihr Gebäude- und Maschinenvermögen höher.

Das in den Betrieben, gemessen am Bilanzvermögen, gebundene Kapital entspricht mit knapp 166 TEUR / AK in etwa dem Niveau der konventionellen Betriebe (163 TEUR / AK).

Die Personengesellschaften weisen das geringste Vermögen insgesamt und den kleinsten Eigenkapitalanteil (38 %) aus. Dabei muss beachtet werden, dass Vermögensteile z. T. Sonderbetriebsvermögen sind und nicht in der Bilanz der Gesellschaft ausgewiesen werden.

Die Öko-Betriebe insgesamt wirtschaften mit einem geringeren Eigenkapitalanteil. Ihre Eigenkapitalquote beträgt 45 % im Vergleich zu 56 % bei den konventionellen Betrieben. Demgegenüber resultiert aus dem höheren Anteil an Verbindlichkeiten ein höherer Kapitaldienst.

Die Nettoverbindlichkeiten (Verbindlichkeiten abzgl. Finanzumlaufvermögen) liegen bei den Öko-Betrieben um beträchtliche 392 EUR / ha LF über dem Niveau der konventionellen Betriebe. Eine Erhöhung der Nettoverbindlichkeiten ist bei den Öko-Betrieben im Gegensatz zu den konventionelle Betrieben nicht festzustellen. Die witterungsbedingten Ertrags- und Wirtschaftlichkeitseinbußen bei den konventionellen Betrieben scheinen hier ihren Ausdruck zu finden.

Das Investitionsvolumen liegt bei allen Unternehmen nur geringfügig über den notwendigen Ersatzinvestitionen.

Während die Öko-Betriebe im Wirtschaftsjahr 02/03 ihr Eigenkapital um knapp 40 EUR / ha LF mehren konnten, wurde es in den konventionellen Betrieben um fast -20 EUR / ha LF gemindert.

Tabelle 2.3: Ökologisch und konventionell wirtschaftende Betrieb im Vergleich
- Vermögen und Investitionen -

Kennzahl	Einheit	Öko-Betriebe	Konv. Betriebe	Differenz	Anteil (%)
Anzahl Betriebe	Zahl	77	1.814		
Bilanzvermögen	€ / ha LF	2.724	2.851	-128	96
dar. Boden	€ / ha LF	460	604	-144	76
dar. Gebäude, baul. Anlagen	€ / ha LF	729	550	179	133
dar. Techn. Anlagen u. Maschinen	€ / ha LF	472	444	28	106
Eigenkapital (+ 50% Sonderposten)	€ / ha LF	1.239	1.600	-361	77
Verbindlichkeiten	€ / ha LF	1.307	1.035	271	126
Bruttoinvestitionen	€ / ha LF	217	210	7	103
Nettoinvestitionen	€ / ha LF	23	9	15	273
Nettoverbindlichkeiten	€ / ha LF	994	602	392	165
Veränd. Nettoverbindlichkeiten	€ / ha LF	-9	51	-60	-17

2.1.4 Ertrag, Aufwand, Unternehmensergebnis

Die Umsatzerlöse liegen bei 61 % im Vergleich zu den konventionellen Betrieben, dagegen erreichen die Zulagen und Zuschüsse 141 % (siehe Tabelle 2.4). Die Quellen für die höheren Zulagen und Zuschüsse sind Zahlungen für umweltgerechte Agrarproduktion und die Ausgleichzulage.

Hinsichtlich der Zusammensetzung der betrieblichen Erträge unterscheiden sich die Wirtschaftsweisen wesentlich. Während die Anteile der Umsatzerlöse 45 % und der Zulagen und Zuschüsse 40 % bei den Öko-Betrieben betragen, ist das Verhältnis bei konventioneller Wirtschaftsweise 61 % zu 23,5 %.

Das Niveau aller Aufwandsarten, mit Ausnahme der Abschreibungen, ist wesentlich geringer als bei der konventionellen Wirtschaftsweise. So werden 60 % des Materialaufwands, 77 % des Personalaufwandes und 92 % des sonstigen betrieblichen Aufwandes (hauptsächlich Unterhaltungs- und Pachtaufwand) erreicht. Die Pachtpreise liegen bei 60 %, bzw. der Pachtpreisunterschied beträgt 48 EUR / ha LF.

Somit ergeben sich zum einem um 18 % geringere betriebliche Erträge, zum anderen aber auch um 25 % geringere betriebliche Aufwendungen, was auf eine bessere Rentabilitätssituation der Öko-Betriebe hindeutet. Sie erwirtschafteten einen um 80 EUR / ha LF höheren Gewinn. Der Gewinn zzgl. Personalaufwand je Arbeitskraft liegt 1.534 EUR über dem Niveau der konventionellen Betriebe.

Bei den Öko-Betrieben ist im Gegensatz zu den konventionellen Betrieben eine Umsatz-, Gesamtkapital- und auch Eigenkapitalrentabilität gegeben. Allein bei der Gesamtkapitalrentabilität wird von den konventionellen Betrieben im Durchschnitt ein positiver Wert erreicht.

Tabelle 2.4: Ökologisch und konventionell wirtschaftende Betrieb im Vergleich
- Erträge, Aufwendungen und Ergebnis -

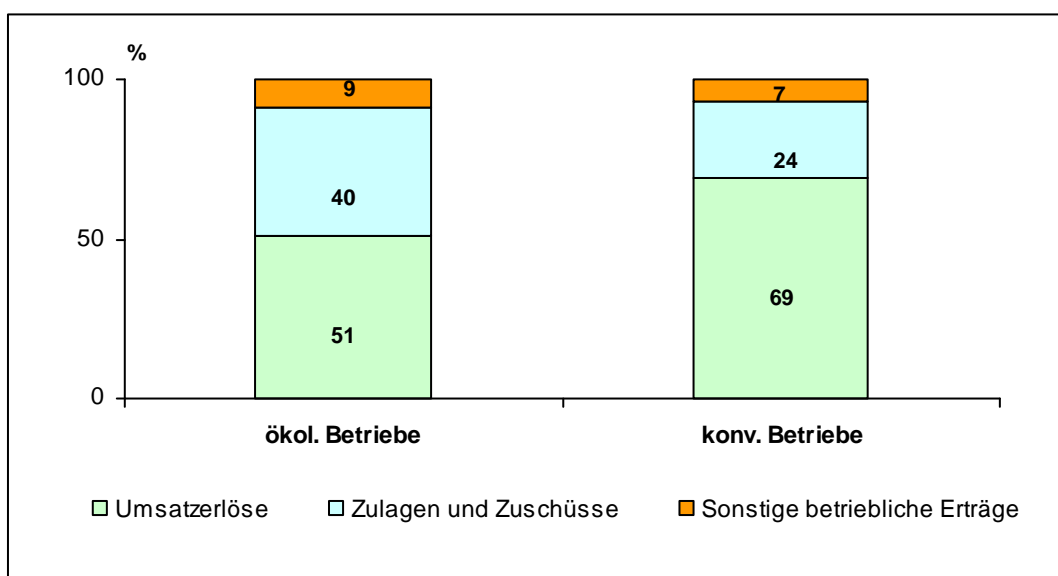
Kennzahl	Einheit	Öko-Betriebe	Konv. Betriebe	Differenz	Anteil (%)
Anzahl Betriebe	Zahl	77	1.814		
Umsatzerlöse	€/ ha LF	675	1.105	-430	61
dar. Pflanzenproduktion	€/ ha LF	160	447	-287	36
dar. Tierproduktion	€/ ha LF	430	528	-97	82
Zulagen u. Zuschüsse	€/ ha LF	530	375	155	141
dar. Prämien Tierproduktion	€/ ha LF	99	21	78	470
dar. Ausgleichszulage	€/ ha LF	51	13	39	409
dar. Prämien für umweltger. Agrarprod.	€/ ha LF	140	21	119	668
Materialaufwand	€/ ha LF	386	660	-274	58
dar. Pflanzenproduktion	€/ ha LF	50	232	-182	21
dar. Tierproduktion	€/ ha LF	142	225	-84	63
Personalaufwand (ohne BUV)	€/ ha LF	249	324	-75	77
Sonstiger betrieblicher Aufwand	€/ ha LF	310	335	-25	92
Pachten	€/ ha LF	69	106	-37	65
Pachtpreis / ha Pachtfläche	€/ ha	73	121	-48	61
Betriebliche Erträge	€/ ha LF	1.313	1.593	-280	82
Betriebliche Aufwendungen	€/ ha LF	1.116	1.490	-374	75
Gewinn/Jahresübersch. vor Steuern	€/ ha LF	137	57	80	241
Gewinn + Personalaufwand (ohne BUV)	€/ AK	23.492	21.958	1.534	107
Umsatzrentabilität (Rentabilitätsrate)	%	1,4	-0,5	1,9	
Gesamtkapitalrentabilität	%	2,4	1,2	1,2	
Eigenkapitalrentabilität (ohne Boden)	%	1,1	-0,5	1,6	

Diese Rentabilitätsunterschiede resultieren weniger aus einer stärkeren Marktpräsenz der Öko-Betriebe, sondern aus den höheren Zulagen und Zuschüssen, insbesondere aus Zahlungen für Agrarumweltmaßnahmen, und ihrem höheren Anteil an den betrieblichen Erträgen (siehe Tabelle 2.5 und Übersicht 1). Zulagen und Zuschüsse unterliegen keinen witterungs- und marktbedingten Einflüssen.

Tabelle 2.5: Ökologisch und konventionell wirtschaftende Betrieb im Vergleich
- Anteile der betriebliche Erträge -

Kennzahl	Ökol. Betriebe		Konv. Betriebe	
	€/ha LF	Anteil (%)	€/ha LF	Anteil (%)
Umsatzerlöse	675	51	1.105	69
dar. Pflanzenproduktion	160	12	447	28
dar. Tierproduktion	430	33	528	33
dar. Handel/Dienstleistungen	12	1	121	8
Zulagen und Zuschüsse	530	40	375	24
dar. Prämien Tierproduktion	99	8	21	1
dar. Ausgleichszulage	51	4	13	1
dar. Prämien für Agrarumweltmaßnahmen	140	11	21	1
Betriebliche Erträge gesamt	1.313	100	1.593	100

Übersicht 1: Ökologisch und konventionell wirtschaftende Betrieb im Vergleich
- Anteile der betrieblichen Erträge -



2.2 Öko-Betriebe Rechtsformvergleich

Die Anteile der einzelnen Rechtsformen an den untersuchten ökologisch bewirtschafteten Flächen sind:

Einzelunternehmen im Haupterwerb	11.016 ha LF	45 %
Personengesellschaften	4.085 ha LF	17 %
Natürliche Personen gesamt	15.101 ha LF	62 %
Juristische Personen	9.448 ha LF	38 %
Gesamt	24.549 ha LF	100 %

Der Vergleich der Betriebsstruktur zwischen den einzelnen Rechtsformen zeigt, dass die Personengesellschaften mit knapp 32 % den niedrigsten Dauergrünlandanteil aufweisen, demgegenüber die Juristischen Personen mit 53 % den höchsten. Die Juristischen Personen bewirtschaften die Böden mit der niedrigsten Bonität.

Hinsichtlich der Flächennutzung unterscheiden sich die Rechtsformen in der Weise, dass die Juristischen Personen im Vergleich zu den natürlichen Personen einen geringeren Anteil Getreide, dafür einen höheren Öl- und Hülsenfrüchteanteil in der Fruchtfolge aufweisen. Der Öl- und Hülsenfrüchteanteil in Höhe von 16 % bei den Juristischen Personen entspricht dem Anteil bei den konventionellen Betrieben insgesamt.

Die größten Tierbestände, insbesondere Rinderbestände, werden bei den Juristischen Personen gehalten. Dabei ist der Bestand an Mutterkühen gleich groß wie bei den Natürlichen Personen der Öko-Betriebe, dagegen werden fast doppelt soviel Milchkühe gehalten. Die Milchproduktion stellt nach wie vor bei den Juristischen Personen einen Produktionsschwerpunkt dar. Die Erlöse aus dem Milchverkauf nehmen an den Umsatzerlösen insgesamt mit 40% den größten Anteil ein. Diese Betriebe erreichen mit 6.311 kg / Kuh die höchste Milchleistung und erzielen mit 39 EUR / dt Milch den besten Milchpreis unter den Öko-Betrieben. Die Minderleistung wird bei den Juristischen Personen durch den hohen Preis überkompensiert. Demgegenüber realisieren die Personengesellschaften keine Öko-

Milchpreis, was vermuten lässt, dass hier keine Vermarktung von Öko-Milch vorliegt. Einen Vergleich der Leistungs- und Preisniveaus zeigt die Tabelle 2.6.

Tabelle 2.6: Ökologisch und konventionell wirtschaftende Betriebe im Vergleich
-Milchleistungsdaten nach Rechtsformen -

Rechtsform	Kennzahl	Einheit	Öko-Betriebe	Konv. Betriebe	Differenz	Anteil (%)
Einzelunternehmen im Haupterwerb	Milchleistung	kg/Kuh+Jahr	4.647	6.658	-2.011	70
	Milcherlös	€/dt	33,75	30,31	3,44	111
	Erlös/Kuh	€/Kuh	1.568	2.018	-450	78
Personen- gesellschaften	Milchleistung	kg/Kuh+Jahr	5.666	7.298	-1.632	78
	Milcherlös	€/dt	30,32	30,19	0,13	100
	Erlös/Kuh	€/Kuh	1.718	2.203	-485	78
Juristische Personen	Milchleistung	kg/Kuh+Jahr	6.311	7.477	-1.166	84
	Milcherlös	€/dt	39,06	30,97	8,09	126
	Erlös/Kuh	€/Kuh	2.465	2.316	149	106
Alle Betriebe	Milchleistung	kg/Kuh+Jahr	5.834	7.366	-1.532	79
	Milcherlös	€/dt	36,52	30,81	5,71	119
	Erlös/Kuh	€/Kuh	2.131	2.269	-138	94

Das Rentabilitätsniveau differiert sehr stark zwischen den Rechtsformen. Während beim Gewinn zzgl. Personalaufwand je Arbeitskraft bei den Personengesellschaften sehr schlechte 15.924 EUR / AK erreicht werden, so stellen die Juristischen Personen mit 28.770 EUR / AK die erfolgreichste Gruppe im Rechtsformvergleich dar. Dieses Niveau wird auch von keiner konventionell wirtschaftenden Rechtsformgruppe erreicht. (siehe Tabelle 2.7)
Der Gewinn zzgl. Personalaufwand je Arbeitskraft beträgt bei den Einzelunternehmen im Haupterwerb 22.160 EUR / AK und ist damit auch um beträchtliche 4.135 EUR / AK höher als bei den konventionell wirtschaftenden Einzelunternehmen.

Der Erfolg der Juristischen Personen begründet sich auf höheren Umsatzerlösen aus der Tierproduktion, die über das Doppelte höher sind als bei den Natürlichen Personen, und weiterhin auf höheren Zulagen und Zuschüssen, hauptsächlich aus der Ausgleichszulage. Die höheren Erträge decken die gleichfalls höheren Aufwendungen, die hauptsächlich aus der Tierproduktion resultieren.

Die Personengesellschaften erreichen ein ähnliches Unternehmensertragsniveau wie die Einzelunternehmen, doch liegen ihre Unternehmensaufwendungen um 130 EUR / ha LF über dem Niveau der Einzelunternehmen, woraus ihre geringere Rentabilität resultiert. Sie erreichen damit auch im Vergleich der Wirtschaftsweisen ein bedeutend schlechteres Ergebnis.

Tabelle 2.7: Ökologisch und konventionell wirtschaftende Betriebe im Vergleich
-Wirtschaftliches Ergebnis -

Rechtsform	Kennzahl	Einheit	Öko-Betriebe	Konv. Betriebe	Differenz	Anteil (%)
Einzelunternehmen im Haupterwerb	Gewinn	€/ ha LF	206	176	30	117
	Gewinn zzgl. Personalaufwand	€/ AK	22.160	18.025	4.135	123
Personen- gesellschaften	Gewinn	€/ ha LF	103	204	-101	50
	Gewinn zzgl. Personalaufwand	€/ AK	15.924	24.735	-8.811	64
Juristische Personen	Jahresüberschuss	€/ ha LF	76	-7	83	53
	Jahresüberschuss zzgl. Personalaufwand	€/ AK	28.770	22.644	6.126	127

3 Struktur und Wirtschaftlichkeit der Betriebsformen/-typen

3.1 Betriebsformvergleich (rechtsformübergreifend)

Der hohe Grünlandanteil, die geringere Standortbonität, die Mindererträge, die durch höhere Preise kompensiert werden und der höhere Anteil an Zulagen und Zuschüssen in Öko-Betrieben spiegelt sich in allen Betriebsformen wider (siehe Tabelle 3.1).

Es bestehen wesentliche strukturelle Unterschiede zwischen den ökologischen und konventionellen Betrieben in den jeweiligen Betriebsformen, auch wenn die Betriebe nach einer einheitlichen Systematik zugeordnet wurden. Im Futterbau wird dies bei den gehaltenen Tierarten, insbesondere dem höheren Mutterkuhbestand in den Öko-Betrieben, besonders deutlich.

Die Aussage des übereinstimmenden AK-Besatzes zwischen Öko-Betrieben und konventionellen Betrieben trifft nicht für den Betriebsformvergleich zu.

Die Darstellung der Wertschöpfung ohne Zulagen und Zuschüsse in der Tabelle 3.1 zeigt, dass die Wirtschaftlichkeit der Öko-Betriebe in stärkerem Maße von den Zulagen und Zuschüssen getragen wird, als es bei den konventionellen Betrieben der Fall ist.

Tabelle 3.1: Ökologisch und konventionell wirtschaftende Betriebe im Vergleich -Betriebsformen-

Kennzahl	ME	Ackerbau		Futterbau		Verbund	
		Öko.	Konv.	Öko.	Konv.	Öko.	Konv.
Anzahl Betriebe	Zahl	32	683	22	416	20	564
Landw. genutzte Fläche (LF)	ha / Betrieb	260	519	398	249	375	692
Grünlandanteil	% LF	20,8	7,7	71	46,6	37,4	17
Ertragsmesszahl	EMZ/a	33	46	21	35	28	40
Viehbesatz	VE/100 ha	22	16,6	85	104,5	61,8	73,7
Arbeitskräftebesatz	AK/100 ha	1,4	1,1	1,8	2,4	1,7	2,1
Getreideertrag	dt/ha	23	56,7	28	48,8	24	54,5
Milchleistung	kg/Kuh	5.302	7.464	6.178	7.175	5.374	7.436
Weizenerlös	€/dt	24,12	10,62	29,71	9,98	29,72	10,59
Roggenerlös	€/dt	16,99	8,05	32,78	8,18	18,21	8,2
Milcherlös (4 % Fett)	€/dt	24,16	30,67	36,89	30,77	36,79	30,85
Bilanzvermögen	T€/AK	168	199	164	145	166	155
Betriebliche Erträge insges.	€/ ha LF	999	1.199	1.380	1.909	1.547	1.847
dar. Umsatzerlöse PP	€/ ha LF	299	548	24	135	167	387
dar. Umsatzerlöse TP	€/ ha LF	74	156	642	1.173	555	831
dar. Handel und Dienstleistg.	€/ ha LF	59	38	42	58	162	120
dar. Zulagen und Zuschüsse	€/ ha LF	483	361	579	397	518	383
Betriebl.Aufwendg. insges.	€/ ha LF	838	1.094	1.205	1.747	1.321	1.778
dar. Materialaufwand insges.	€/ ha LF	231	456	397	768	549	803
dar. Materialaufwand PP	€/ ha LF	57	239	36	124	59	213
dar. Materialaufwand TP	€/ ha LF	22	71	166	427	245	355
dar. Personalaufwand	€/ ha LF	168	206	306	410	281	427
dar. Abschreibungen	€/ ha LF	165	136	187	203	154	198
dar. sonst. betriebl.Aufwand	€/ ha LF	275	296	313	367	333	350
Gewinn	€/ ha LF	118	66	122	94	143	25
Gewinn zzgl. Personalaufw.	€/AK	20.115	24.429	24.193	20.982	24.973	21.538
Gewinn zzgl. Personalaufw.	€/ ha LF	286	256	428	511	425	457
Wertschöpfung	€/ ha LF	363	428	512	642	499	601
Wertschöpf. ohne Zul.+Zuschüsse	€/ ha LF	-120	67	-67	245	-19	218

3.1.1 Ackerbaubetriebe

Die Ackerbaubetriebe sind den anderen Betriebsformen seitens der naturalen Erträge und Erlöse deutlich unterlegen. Der Öko-Bonus kommt bei diesen Betrieben nicht in dem Maße zum Tragen wie bei den anderen Betriebsformen. Diese Betriebsgruppe scheint von den widrigen Witterungsbedingungen des Jahres 2002 am stärksten betroffen gewesen zu sein. Ihr hoher Spezialisierungsgrad auf prämierelevante Marktfrüchte gereicht ihnen aufgrund der Nässe zur Ernte 2002 zum Nachteil.

Ein kleines Einkommen aus extensiver Grünlandnutzung mit Mutterkühen und Schafen kann dabei keinesfalls kompensieren

Bei den Öko-Ackerbaubetrieben ist im Vergleich zu den anderen Betriebsformen festzustellen, dass:

- sie die höchste Bilanzsumme je AK ausweisen,
- ihr AK-Besatz höher als bei den konventionellen Betrieben ist,
- sie die schlechteste Rentabilität erreichen,
- bei ihnen keine positive Entwicklung bezüglich Wachstum und Eigenkapitalbildung festzustellen ist und sie damit

- insgesamt ein schlechtes Jahr in Übereinstimmung mit den konventionellen Betrieben absolvieren mussten.

Die unter den Öko-Betrieben zahlenmäßig am stärksten vertretenen Ackerbaubetriebe bilden die schwächste Betriebsgruppe. Sie erwirtschafteten mit 118 EUR / ha LF den geringsten Gewinn. Gleichfalls erreichen sie beim Gewinn zzgl. Personalaufwand je Arbeitskraft den niedrigsten Wert, der auch um 4.313 EUR / AK unter dem konventionellen Niveau liegt.

3.1.2 Futterbaubetriebe

Die Futterbaubetriebe haben eine höhere Flächenausstattung, verfügen mit 71 % über den höchsten Grünlandanteil und mit 85 VE / 100 ha LF über den höchsten Viehbesatz, der sich vornehmlich aus Mutterkühen und Schafen zusammensetzt.

Sie erzielen relativ gute Erträge und Spitzenpreise. Dabei besteht allerdings eine einzelbetrieblicher Differenzierung.

Der um 1.000 kg je Kuh geringerer Milchertrag im Vergleich zur konventionellen Vergleichsgruppe wird durch den hohen Milchpreis kompensiert!

Die Umsatzerlöse resultieren zu 90 % aus der Tierproduktion, darunter zu 51 % aus der Milchproduktion.

Durch den hohen Viehbesatz werden die geringeren Flächenprämien z. T. durch höhere Tierprämien und eine höhere Ausgleichszulage aufgewogen. Mit 42 % ist der Anteil der Zulagen und Zuschüssen an den betrieblichen Erträgen der Höchste unter allen Betriebsformen.

Der Gewinn je Flächeneinheit ist nur wenig besser als bei den Ackerbaubetrieben, doch erreichen die Futterbaubetriebe bei der Kennzahl Gewinn zzgl. Personalaufwand je Arbeitskraft das um über 4.000 EUR / AK bessere Ergebnis.

Es ist auch bei diesen Betrieben kein betriebliches Wachstum, aber ein Abbau von Verbindlichkeiten verbunden mit Eigenkapitalbildung (Stabilisierung) festzustellen.

3.1.3 Verbundbetriebe

Die Verbundbetriebe absolvierten ein relativ erfolgreiches Jahr. Sie erzielen das weiteste Verhältnis zwischen betrieblichen Erträgen und Aufwendungen. Die Betriebe erwirtschafteten nicht unbedeutende Erlöse aus der Schweinehaltung und aus Nebenbetriebe/Dienstleistungen. Letzteres ist ein Indiz für eine hohe Auslastung von Technik und Arbeitskräften.

Je Flächeneinheit erreichen sie den höchsten Gewinn aller Vergleichsgruppen. Es besteht betriebliches Wachstum auf der Basis von Fremd- und Eigenkapital. Eine positive Eigenkapitalentwicklung ist gegeben.

Der Kapitaldienst liegt in den Verbundbetrieben auf hohem Niveau, was einen hohen Anspruch an die Rentabilität der Betriebe stellt, um ihre Liquidität und Stabilität zu sichern.

Bezüglich der Kennzahl Gewinn zzgl. Personalaufwand je Arbeitskraft erzielen die ökologisch wirtschaftenden Verbundbetriebe das beste Ergebnis aller Vergleichsgruppen. In dieser Gruppe finden sich die erfolgreichen Juristischen Personen mit Schwerpunkt Milchviehhaltung wieder.

3.2 Natürliche Personen (Einzelunternehmen im Haupterwerb und Personengesellschaften)

3.2.1 Ackerbaubetriebe

Die 28 Ackerbaubetriebe unter den natürlichen Personen wurden nach Erfolgsvierteln geschichtet (siehe Tabelle 3.3), Gruppen mit einer Flächenausstattung kleiner bzw. größer 200 ha LF (siehe Tabelle 3.4) sowie mit einer Ertragsmesszahl kleiner bzw. größer 30 (siehe Tabelle 3.5) zugeordnet.

Die Ackerbaubetriebe mit der Rechtsform einer Personengesellschaft sind im Gegensatz zur konventionellen Wirtschaftsweise hauptsächlich in den untersten Erfolgsgruppen zu finden.

Wie bereits im Vorjahr festgestellt, ist ein Teil der Erfolgsunterschiede auf unterschiedliche Standortbedingungen zurückzuführen.

Unter Beachtung des allgemeinen Ertragsrückganges zum Vorjahr verringerte sich der Unterschied im Betriebserfolg zwischen den Gruppen mit einer Ertragsmesszahl größer und kleiner 30. Neben der unterschiedlichen Bodengüte werden die wirtschaftlichen Ergebnisse in nicht unerheblichem Maße auch durch das Unternehmensmanagement beeinflusst. Darüber hinaus erfolgt eine gewisse Kompensation der schlechteren Standortbedingungen durch geringere Pachtpreise und die höhere Ausgleichzulage.

Im Vergleich zu den nach Bodenbonität differenzierten Betrieben mit konventioneller Wirtschaftsweise ist festzustellen:

- Betriebe auf schlechteren Standorten erreichen in beiden Wirtschaftsweisen nur rund zwei Drittel an Gewinn zzgl. Personalaufwand je AK.
- Die Bodenbonität scheint bei ökologischer Wirtschaftsweise einen stärkeren Einfluss auf naturale Erträge zu haben.

Die deutlichen Erfolgsunterschiede in den Rentabilitätsgruppen der Ökobetriebe beruhen vorrangig auf höheren naturalen Erträgen (138 % bei Getreide) und höheren Erlösen (144 % bei Getreide). Die Spezialaufwendungen unterscheiden sich im Bereich Pflanzenproduktion nicht.

Die Erfolgsunterschiede lassen sich nicht nur auf Standortfaktoren und Struktur der Flächennutzung (Grünlandanteil) zurückführen. Die Betriebe des obersten Viertels weisen nur zwei Drittel des AK-Besatzes vom untersten auf, was auf eine höhere Arbeitskräfteauslastung schließen lässt.

Tabelle 3.3: Ökologisch und konventionell wirtschaftende Betriebe im Vergleich
-Natürliche Personen, Ackerbaubetriebe-

Kennzahl	ME	Öko-Betriebe			Konv. Betriebe
		Alle	Oberstes Viertel	Unterstes Viertel	
Anzahl Betriebe	Zahl	28	7	7	580
Landw. genutzte Fläche (LF)	ha / Betrieb	247	271	101	268
Grünlandanteil	% LF	17,5	5,6	7,8	5,8
Ertragsmesszahl	EMZ/a	35	41	40	47
Viehbesatz	VE/100 ha	21,8	13,1	21,3	8,2
Arbeitskräftebesatz	AK/100 ha	1,47	1,42	2,16	0,95
Getreideertrag	dt/ha	23	33	24	57,4
Weizenerlös	€/dt	24,08	26,53	22,33	10,36
Roggenerlös	€/dt	16,4	17,86	13,92	8,13
Bilanzvermögen	T€/AK	159,2	186,4	197,9	214
Betriebliche Erträge insgesamt	€/ha	969	1.374	1.204	1.090
dar. Umsatzerlöse PP	€/ha	313	687	363	573
dar. Umsatzerlöse TP	€/ha	81	56	138	61
dar. Zulagen und Zuschüsse	€/ha	465	478	530	348
Betriebl.Aufwendg. insgesamt	€/ha	782	936	1.128	886
dar. Materialaufwand insges.	€/ha	201	261	359	398
dar. Materialaufwand PP	€/ha	57	101	113	242
dar. Materialaufwand TP	€/ha	25	5	31	29
dar. Spezialaufwand (Saatgut, Düngemittel, Pflanzenschutz)	€/ha	47	91	95	233
dar. Personalaufwand	€/ha	148	171	111	76
Gewinn	€/ha	138	384	-22	160
Gewinn zzgl. Personalaufwand	€/AK	19.423	39.105,0	4.130,0	24.755

Erfolgreiche Unternehmen verfügen im aktuellen Abrechnungszeitraum über eine deutlich höhere Flächenausstattung. Somit treten auch in der Gruppierung nach Betriebsgröße Unterschiede im Betriebserfolg auf. Unternehmen mit mehr als 200 ha LF erwirtschafteten ca. das 1,7 fache an Gewinn zzgl. Personalaufwand je Arbeitskraft. Höhere

Umsatzerlöse in der Pflanzenproduktion erzielten die Betriebe vorrangig durch höhere Getreidepreise. Demgegenüber liegt aber das Niveau der betrieblichen Erträge insgesamt unter dem der kleineren Betriebe. Da die Differenz bei den betrieblichen Aufwendungen geringer ausfällt ergibt sich auch ein auf die Fläche bezogen geringerer Gewinn. Dies resultiert unter anderem auch aus einer unterschiedlichen Arbeitskräftestruktur. Die größeren Betriebe setzten eine höhere Anzahl an Fremdarbeitskräften ein, die Anzahl der nicht entlohnten Arbeitskräfte ist gleich zu den kleineren Betrieben. Somit ist der größte Teil der Arbeitskräfte bereits über den Personalaufwand entlohnt, was auch im höheren Personalaufwand je ha LF zum Ausdruck kommt. Bei einem wesentlich höheren Gewinn je Betrieb und gleicher Anzahl nicht entlohnter Arbeitskräfte sind in den Betrieben mit mehr als 200 ha LF die Möglichkeiten, diese aus dem Gewinn zu entlohnen, wesentlich größer. Es wurde in diesen Betrieben mit 43.087 EUR / AK der 3,4 fache Gewinn je nicht entlohnter Arbeitskraft erwirtschaftet.

Zur Ableitung allgemeingültiger Aussagen ist die Berechnung und Auswertung mehrjähriger Mittelwerte erforderlich.

Tabelle 3.4: Ökologisch und konventionell wirtschaftende Betriebe im Vergleich
-Natürliche Personen, Ackerbaubetriebe – Gruppen nach Betriebsgröße -

Kennzahl	ME	Betriebe gesamt	LF-Gruppen	
			<= 200 ha LF	> 200 ha LF
Anzahl Betriebe	Zahl	28	18	10
Landw. genutzte Fläche (LF)	ha / Betrieb	247	115	484
Arbeitskräfte insgesamt	AK / Betrieb	3,64	1,92	6,73
Nicht entlohnte Arbeitskräfte	nAK/Betrieb	1,44	1,43	1,46
Arbeitskräftebesatz	AK / 100 ha LF	1,47	1,67	1,39
Getreideertrag (ohne Körnermais)	dt / ha	22,91	23,78	22,57
Getreideerlös insges.(Netto) (o. Körnermais)	€ / dt	20,91	18,22	21,9
Umsatzerlöse	€ / ha LF	423	432	419
dar. landwirtschaftl. Pflanzenprod.	€ / ha LF	313	262	335
Zulagen u. Zuschüsse	€ / ha LF	465	509	447
Materialaufwand	€ / ha LF	201	252	179
dar. Spezialaufwand (Saatgut, Düngemittel, Pflanzenschutz)	€ / ha LF	47	64	39
Personalaufwand (ohne BUV)	€ / ha LF	148	62	185
Betriebliche Erträge	€ / ha LF	969	1.063	928
Betriebliche Aufwendungen	€ / ha LF	782	852	751
Gewinn/Jahresübersch. vor Steuern	€ / Betrieb	34.170	18.205	62.908
Gewinn/Jahresübersch. vor Steuern	€ / ha LF	138	158	130
Gewinn je nichtentlohnter Arbeitskraft	€ / ha LF	23.729	12.731	43.087
Gewinn + Personalaufwand	€ / AK	19.423	13.196	22.627

Tabelle 3.5: Ökologisch und konventionell wirtschaftende Betriebe im Vergleich
-Natürliche Personen, Ackerbaubetriebe – Ertragsmesszahlgruppen -

Kennzahl	ME	Okobetriebe		Konventionelle Betriebe	
		EMZ <30	EMZ >30	EMZ <30	EMZ >30
Anzahl Betriebe	Zahl	15	13	79	501
Landw. genutzte Fläche (LF)	ha / Betrieb	230	267	255	277
Grünlandanteil	% LF	18,5	16,6	11,7	4,7
Ertragsmesszahl	EMZ/a	24	45	25	51
Getreideflächenanteil	% AF	65	68	60	62
Viehbesatz	VE/100 ha LF	20,3	23,3	9,4	8
Arbeitskräftebesatz	AK/100 ha LF	1,4	1,54	0,94	0,95
Bilanzvermögen	T€/AK	128.529	186.642	181.232	219.659
Eigenkapitalanteil	%	45	41	53	48
Getreideertrag	dt/ha LF	16	30	43	60
Weizenertrag	dt/ha LF	20	35	53	62
Roggenertrag	dt/ha LF	14	20	40	52
Weizenerlös	€/dt	27,82	23,62	9,92	10,39
Roggenerlös	€/dt	15,71	17,37	7,99	8,2
Materialaufwand Pflanzenproduktion	€/ha LF	35	79	170	255
dar. Saat- und Pflanzgut	€/ha LF	18	61	34	53
dar. Düngemittel	€/ha LF	4	10	68	92
dar. Pflanzenschutzmittel	€/ha LF	0	0	59	100
Aufwand Treib- und Schmierstoffe	€/ha LF	69	63	59	68
Aufwand Lohnarbeit/Maschinenmiete	€/ha LF	26	43	50	48
Umsatzerlöse Pflanzenproduktion	€/ha LF	152	473	352	612
Umsatzerlöse Tierproduktion	€/ha LF	60	101	69	60
Umsatzerlöse Handel und Dienstleistungen	€/ha LF	17	25	27	20
Zulagen und Zuschüsse	€/ha LF	458	472	335	351
dar. Ausgleichszulage	€/ha LF	23	4	20	2
dar. Agrarumweltmaßnahmen	€/ha LF	120	141	13	10
Betriebliche Erträge	€/ha LF	770	1.166	857	1.131
Betriebliche Aufwendungen	€/ha LF	633	929	712	916
Gewinn + Personalaufwand	€/ha LF	208	364	158	244
Gewinn + Personalaufwand	€/AK	14.832	23.576	17.165	26.068
Wertschöpfung	€/ha LF	275	472	247	403
Wertschöpfung ohne Zul.+Zuschüsse	€/ha LF	-183	0	-88	52

3.2.2 Futterbaubetriebe

Aufgrund der im Vergleich zu den Ackerbaubetrieben geringeren Gruppengröße kam bei den Futterbaubetrieben nur die Schichtung nach dem Erfolg, d.h. Ordentliches Ergebnis zzgl. Personalaufwand je Arbeitskraft, zur Anwendung (siehe Tabelle 3.6).

Die Öko-Erfolgsgruppen sind neben der Flächenausstattung auch weiterhin strukturell verschieden. Beim untersten Viertel handelt es sich vornehmlich um Mutterkuh-Grünlandbetriebe und Schafhalter, beim obersten Viertel um Milchviehhalter. Diese Strukturunterschiede überdecken weitere Einflussfaktoren auf den unterschiedlichen Erfolg maßgeblich.

Die erfolgreicherer Betriebe bewirtschaften mehr Ackerfläche und bauen in größerem Umfang Verkaufsfrüchte an. Die weniger erfolgreichen Betriebe weisen demgegenüber einen höheren Anteil Ackerfutter auf.

Umsatzerlöse aus der Pflanzenproduktion sind in beiden Gruppen von untergeordneter Bedeutung. Die höheren Zulagen und Zuschüsse resultieren bei den erfolgreicherer Betrieben nicht aus höheren produktbezogenen Zahlungen - bei den weniger erfolgreichen Betrieben wird der Verlust an Flächenprämien über hohe Tierprämien mehr als ausgeglichen – sondern aus höheren Investitionszuschüssen sowie eventuell einmaligen sonstigen Zulagen. Diese könnten aus Ausgleichszahlungen für Nässeschäden resultieren.

Neben den Zulagen und Zuschüssen sind die Umsatzerlöse aus der Milchproduktion die Haupteinnahmequelle der erfolgreicherer Betriebe (37 % der betrieblichen Erträge), was gleichfalls die wesentlichste Ursache für die Erfolgsunterschiede darstellt. Die Betriebe des untersten Viertels Erlösen nur knapp mehr als die Hälfte der Umsätze aus der Tierproduktion im Vergleich zu den Betrieben des obersten Viertels.

Obwohl im untersten Viertel in geringerem Umfang die kapitalintensive Milchproduktion betrieben wird, übersteigen die Materialaufwendungen in der Tierproduktion das Niveau des obersten Viertels. In den weniger erfolgreichen Betrieben scheint vermehrt ein Futterzukauf aufgrund nässebedingten Ausfalls bei der Eigenproduktion notwendig geworden zu sein.

Das oberste Viertel erreichte eine gute Rentabilität und verfügt über hinreichende Liquidität und Stabilität. Bei den Betrieben des untersten Viertels sind aufgrund geringer Rentabilität Liquiditätsprobleme festzustellen.

Tabelle 3.6: Ökologisch und konventionell wirtschaftende Betriebe im Vergleich
-Natürliche Personen, Futterbaubetriebe-

Kennzahl	ME	Öko-Betriebe			Konv. Betriebe
		Alle	Oberstes Viertel	Unterstes Viertel	
Anzahl Betriebe	Zahl	19	5	5	371
Landw. genutzte Fläche (LF)	ha / Betrieb	228	220	99	123
Dauergrünlandanteil	% LF	68,8	60,1	77,8	51,4
Ertragsmesszahl	EMZ/a	25	25	35	33
Viehbesatz	VE/100 ha	84,7	86,8	87,4	98,6
Arbeitskräftebesatz	AK/100 ha	1,87	2,01	2,82	2,05
Getreideertrag	dt/ha	28	28	34	47,9
Milchleistung	kg/Kuh	5.408	5.324	4.761	7.007
Milcherlös (4 % Fett)	€/dt	31,02	30,65	37,29	30,33
Bilanzvermögen	T€/AK	149,3	150,3	93,1	178,5
Betriebliche Erträge insgesamt	€ / ha LF	1.255	1.500	1.189	1.757
dar. Umsatzerlöse PP	€ / ha LF	43	53	79	91
dar. Umsatzerlöse TP	€ / ha LF	511	770	417	1.129
dar. Zulagen und Zuschüsse	€ / ha LF	584	571	531	380
Betriebl. Aufw. insgesamt	€ / ha LF	989	1.163	1.103	1.422
dar. Materialaufwand insges.	€ / ha LF	316	309	270	668
dar. Materialaufwand PP	€ / ha LF	36	36	27	108
dar. Materialaufwand TP	€ / ha LF	124	104	130	362
dar. Personalaufwand	€ / ha LF	166	249	291	140
Gewinn	€ / ha LF	203	283	41	259
Gewinn zzgl. Personalaufwand	€/AK	19.749	26.440	11.787	19.472

Aufgrund der unterschiedlichen Zusammensetzung von Futterbaubetrieben im ökologischen und konventionellen Landbau sollen diese in der aktuellen Auswertung auf der Ebene der Betriebstypen, also getrennt nach Milchvieh- und Mutterkuhbetrieben verglichen und analysiert werden.

Milchviehbetriebe

Die spezialisierten Milchviehbetriebe wirtschaften sowohl im ökologischen als auch konventionellen Landbau auf Standorten mit vergleichbarer Bodengüte (siehe Tabelle 3.7). Der Grünlandanteil der Öko-Betriebe ist um 10 Prozentpunkte höher, der Anteil Silomais am Ackerfutter beträgt zugunsten des sonstigen Ackerfutters vergleichsweise geringe 13 %. Der Milchkuhbesatz liegt im Mittel der Ökobetriebe um 15 VE / 100 ha LF niedriger als bei den konventionellen Betrieben. Bei etwas höherer Flächenausstattung (+19 ha LF) und geringerem Viehbesatz insgesamt (-18 VE / 100 ha LF) setzten die Öko-Milchviehbetriebe mehr Arbeitskräfte, insbesondere Fremdarbeitskräfte ein. Unter Beachtung der genannten Betriebsstruktur liegt der Arbeitskräftebesatz mit +0,4 AK / 100 ha LF deutlich über dem der konventionellen Wirtschaftsweise, was durch den höheren Fremdarbeitskräftebesatz einen fast doppelt so hohen Personalaufwand zur Folge hat.

Die Ökobetriebe erzielen im betrachteten Abrechnungszeitraum 78 % der Milchleistung der konventionellen Milchviehbetriebe. Im Mittel der Betriebe wird kein Ökobonus über den Milchpreis erzielt. Die Umsatzerlöse aus der Milch je ha LF betragen lediglich 62 % der Erlöse der konventionellen Betriebe. Der Anteil von Zulagen und Zuschüssen an den betrieblichen Erträgen liegt bei den Milchviehbetrieben im Ökolandbau mit 28 % doppelt so hoch. So werden die geringeren Milchumsatzerlöse ausgeglichen und die Öko-Betriebe realisieren durch an das niedrigere Ertragsniveau angepasste gleichfalls niedrigere betriebliche Aufwendungen einen um knapp 20 % höheren Gewinn je ha LF. Auch bei der Kennzahl Gewinn + Personalaufwand pro Arbeitskraft sind die Ökobetriebe den konventionellen Betrieben mit knapp 3.000 EUR / AK überlegen.

Tabelle 3.7: Ökologisch und konventionell wirtschaftende Betriebe im Vergleich
-Natürliche Personen, Spezialisierte Milchviehbetriebe-

Kennzahl	ME	Öko-Betriebe	Konv. Betriebe	Differenz	Anteil (%)
Anzahl Betriebe	Zahl	7	311		
Landw. genutzte Fläche (LF)	ha / Betrieb	145	126	19	115
Ertragsmesszahl	EMZ / a	35	37	-2	94
Dauergrünlandanteil	% LF	44	35	8	123
Arbeitskräfte insgesamt	AK / Betrieb	4,0	2,8	1,2	142
Nicht entlohnte Arbeitskräfte	nAK/Betrieb	1,6	1,7	-0,1	96
Arbeitskräftebesatz	AK / 100 ha LF	2,8	2,3	0,5	124
Viehbesatz	VE / 100 ha LF	84,9	103,3	-18,4	82
dar. Milchkühe	VE / 100 ha LF	50,6	65,2	-14,6	78
Getreide (ohne Körnermais)	dt / ha	29	47	-18	61
Milchleistung (4 % Fett)	kg / Kuh	5.528	7.059	-1.531	78
Weizenerlös (Netto)	€ / dt	25,68	9,66	16,02	266
Milcherlös (Netto bei 4 % Fett)	€ / dt	29,90	30,33	-0,43	99
Bilanzvermögen	€ / ha LF	4.025	4.482	-457	90
Umsatzerlöse	€ / ha LF	1.146	1.661	-515	69
dar. Tierproduktion	€ / ha LF	985	1.525	-540	65
dar. Rinder	€ / ha LF	117	135	-18	87
dar. Milch	€ / ha LF	858	1.384	-526	62
Zulagen u. Zuschüsse	€ / ha LF	517	332	185	156
Materialaufwand	€ / ha LF	397	881	-484	45
Personalaufwand (ohne BUV)	€ / ha LF	299	168	131	178
Sonst. betriebl. Aufwand	€ / ha LF	512	444	68	115
Betriebliche Erträge	€ / ha LF	1.852	2.165	-313	86
Betriebliche Aufwendungen	€ / ha LF	1.486	1.784	-298	83
Gewinn vor Steuern	€ / ha LF	337	283	55	119
Gewinn + Personalaufwand	€ / AK	22.880	20.020	2.860	114

Werden die Milchvieh haltenden Betriebe nach der Bestandsgröße an Milchkühen (<=80, >80 Milchkühe pro Betrieb) gruppiert, zeigt sich, dass die erfolgreicherer Betriebe mit den größeren Beständen wirtschaften. Diese Betriebe erzielen zwar einen auf die Fläche bezogenen niedrigeren Gewinn, doch liegt der Gewinn zzgl. Personalaufwand je Arbeitskraft um beträchtliche 7.650 EUR / AK über dem Ergebnis der Betriebe mit den kleineren Beständen. Gleichfalls erreichen sie eine akzeptable Kapitalverzinsung. Ihre Umsatzrentabilität liegt bei 7 %, die des Eigenkapitals bei 7,2 %.

Mutterkuhbetriebe

Das Niveau der betrieblichen Erträge und Aufwendungen liegt bei den Öko-Mutterkuhbetrieben bei jeweils ca. 50 % der Werte der Öko-Milchviehbetriebe, sie entsprechen allerdings in etwa dem Niveau der konventionell wirtschaftenden sonstigen Futterbaubetriebe (siehe Tabelle 3.8).

Öko-Mutterkuhbetriebe wie auch die konventionellen sonstigen Futterbaubetriebe weisen mit 65 % bzw. 48 % einen sehr hohen Anteil der Zulagen und Zuschüsse an den betrieblichen Erträgen auf. Demgegenüber realisieren sie mit 30 % (Öko) bzw. 44 % (Konventionelle) Anteil geringe Umsatzerlöse.

Die Öko-Mutterkuhbetriebe erreichen eine nur unzureichende Rentabilität. Das Niveau der Kennzahl Gewinn zzgl. Personalaufwand je Arbeitskraft ist im Vergleich der Betriebs- und Rechtsformen sehr niedrig, es entspricht 81 % des Niveaus der Öko-Milchviehbetriebe.

In diesen Betrieben wirken sich anscheinend Absatzprobleme von ökologisch produziertem Rindfleisch sehr stark aus. Es besteht eine vergleichsweise sehr große Abhängigkeit von den staatlichen Zuwendungen.

Tabelle 3.8: Ökologisch und konventionell wirtschaftende Betriebe im Vergleich
-Natürliche Personen, Betriebstypen des Futterbaus-

Kennzahl	ME	Öko-Betriebe		Konv. sonst. Futterbau-betriebe	Differenz	Anteil (%)
		Spez. Milchvieh-betriebe	Mutterkuh-betriebe			
1	2	3	4	5	6	7
Anzahl Betriebe	Zahl	7	6	60		
Landw. genutzte Fläche (LF)	ha / Betrieb	145	380	118	263	324
Ertragsmesszahl	EMZ / a	35	18	35	-18	50
Dauergrünland	% LF	44	82	82	0	100
Arbeitskräfte insgesamt	AK / Betrieb	4,0	5,0	2,0	3,0	255
Nicht entlohnte Arbeitskräfte	nAK/Betrieb	1,6	1,8	1,3	0,5	135
Arbeitskräftebesatz	AK / 100 ha LF	2,8	1,3	1,7	-0,4	79
Viehbesatz	VE / 100 ha LF	84,9	85,2	89,6	-4,4	95
dar. Milchkühe	VE / 100 ha LF	50,6	0,0	5,3	-5,3	0
dar. Mutter- und Ammenkühe	VE / 100 ha LF	0,0	52,2	k. A.		
Getreide (ohne Körnermais)	dt / ha	29	32	53	-22	59
Weizenerlös (Netto)	€ / dt	25,68	18,47	9,11	9,36	203
Bilanzvermögen	€ / ha LF	4.025	2.493	2.090	403	119
Umsatzerlöse	€ / ha LF	1.146	286	431	-145	66
dar. Tierproduktion	€ / ha LF	985	252	375	-124	67
dar. Rinder	€ / ha LF	117	250	183	67	137
dar. Milch	€ / ha LF	858	0	91	-91	0
Zulagen u. Zuschüsse	€ / ha LF	517	616	471	144	131
Materialaufwand	€ / ha LF	397	228	263	-35	87
Personalaufwand (ohne BUV)	€ / ha LF	299	101	88	13	115
Sonst. betriebl. Aufwand	€ / ha LF	512	222	253	-31	88
Betriebliche Erträge	€ / ha LF	1.852	942	978	-36	96
Betriebliche Aufwendungen	€ / ha LF	1.486	713	730	-18	98
Gewinn vor Steuern	€ / ha LF	337	143	214	-70	67
Gewinn + Personalaufwand	€ / AK	22.880	18.541	18.061	481	103

3.2.3 Verbundbetriebe

Da die Gruppengröße kleiner 5 ist, wird bei dieser Analyse von der Auswertung der Erfolgsgruppen der Verbundbetriebe abgesehen und der Vergleich mit den konventionellen Verbundbetrieben durchgeführt.

Konventionelle Verbundbetriebe haben eine etwas geringere Flächenausstattung und einen nur halb so hohen Grünlandanteil. Im Gegensatz zu den Ökobetrieben dominiert die Milchviehhaltung. Der Schweinebesatz liegt mit rund 11 VE/100 ha auf gleichem Niveau.

Die Öko-Verbundbetriebe erzielen nur 50 % des Getreideertrages, demgegenüber aber die 2- bis 3-fachen Getreidepreise.

Es werden 65 % des konventionellen Milchertrages von den Öko-Betrieben erreicht, was zu $\frac{3}{4}$ über einen höheren Milchpreis kompensiert wird. Dabei besitzt die Milchviehhaltung bei den konventionellen Betrieben einen höheren Stellenwert. Fast 50 % der Umsatzerlöse insgesamt resultieren aus dem Milchabsatz, bei den Öko-Betriebe beträgt dieser Anteil 24 %.

Auch in den Verbundbetrieben mit ökologischer Wirtschaftsweise ist ein höherer Anteil an Fremdarbeitskräften festzustellen. Daraus resultiert ein höherer Personalaufwand insgesamt, wobei dieser auf die Arbeitskraft bezogen um 1.824 EUR / AK unter dem konventionellen Niveau liegt. Die Möglichkeiten zur Entlohnung der nicht entlohten Arbeitskräfte aus dem Gewinn sind bei den Öko-Betrieben größer. Ihnen stehen 28.083 EUR Gewinn je Arbeitskraft zur Verfügung, bei den konventionellen Betrieben sind es nur 18.457 EUR / AK, also knapp 10.000 EUR / AK weniger.

Die betrieblichen Erträge und Aufwendungen der Ökobetriebe liegen mit 83 % bzw. 80 % relativ nahe an denen des konventionellen Landbaus.

Der Anteil an Zulagen und Zuschüssen liegt in konventionellen Verbundbetrieben bei 24 % an den betrieblichen Erträgen. In Ökobetrieben beträgt deren Anteil 43 %. Die Zulagen und Zuschüsse sind bei den Öko-Verbundbetrieben höher als ihr Betriebseinkommen (Wertschöpfung). Das bedeutet, dass das Entgelt für die eingesetzte Arbeit aller im Betrieb tätigen Arbeitskräfte und für das eingesetzte Kapital vollständig aus den Zulagen und Zuschüssen resultiert.

Tabelle 3.9: Ökologisch und konventionell wirtschaftende Betriebe im Vergleich
-Natürliche Personen, Verbundbetriebe-

Kennzahl	ME	Öko-Betriebe	Konv. Betriebe	Differenz	Anteil (%)
Anzahl Betriebe	Zahl	15	291		
Landw. genutzte Fläche (LF)	ha / Betrieb	232	189	43	123
Dauergrünland	% LF	43,3	23	20,3	188
Ertragsmesszahl	EMZ/a	28	42	-14	67
Viehbesatz	VE/100 ha	68	66	2	103
Arbeitskräftebesatz	AK/100 ha	1,61	1,68	-0,07	96
Getreideertrag	dt/ha	26	50,5	-24,5	51
Milchleistung	kg/Kuh	4.567	6.984	-2.417	65
Milcherlös (4 % Fett)	€/dt	35,77	30,18	5,59	119
Bilanzvermögen	T€/AK	182,5	171,2	11,3	107
Betriebliche Erträge insgesamt	€/ha LF	1.239	1.491	-252	83
dar. Umsatzerlöse PP	€/ha LF	160	282	-122	57
dar. Umsatzerlöse TP	€/ha LF	422	722	-300	58
dar. Zulagen und Zuschüsse	€/ha LF	511	357	154	143
Betriebl.Aufwendg. insgesamt	€/ha LF	1.013	1.259	-246	80
dar. Materialaufwand insgesamt	€/ha LF	400	622	-222	64
dar. Materialaufwand PP	€/ha LF	67	183	-116	37
dar. Materialaufwand TP	€/ha LF	168	261	-93	64
dar. Personalaufwand	€/ha LF	165	136	29	121
Gewinn	€/ha LF	160	169	-9	95
Gewinn zzgl. Personalaufwand	€/AK	20.182	18.117	2.065	111

4 Wirtschaftliche Entwicklung identischer Betriebe

Die Darstellung der wirtschaftlichen Entwicklung erfolgt auf der Grundlage von Daten der Betriebe, deren Jahresabschlüsse für die Abrechnungszeiträume 01/02 und 02/03 vorlagen.

Der Anteil identischer Betriebe in den jeweiligen Auswertungsgruppen für den Abrechnungszeitraum 02/03 beträgt:

Rechtsformen:	
Einzelunternehmen im Haupterwerb	75 %
Personengesellschaften	79 %
Juristische Personen	100 %
Betriebsformen (rechtsformübergreifend)	
Ackerbau	75 %
Futterbau	82 %
Verbund	55 %
Betriebsformen der natürlichen Personen	
Ackerbau	75 %
Futterbau	79 %
Verbund	47 %

Damit sind insgesamt hohe Anteile identischer Betriebe gegeben.

4.1 Rechtsformen

Wesentliche betriebsstrukturelle Veränderungen sind bei keiner Betriebsgruppe festzustellen (siehe Tabelle 4.1). Die nässebedingten Ertragseinbußen in der Pflanzenproduktion und damit gleichfalls verbundene Preisrückgänge durch Minderqualitäten führten zu enormen Umsatzerlösrückgängen in der Pflanzenproduktion, die zwischen -23 % bei den Juristischen Personen und -33 % bei den Personengesellschaften betragen haben.

Auch die Öko-Betriebe mussten einen Preisabschlag bei der Milch verkraften, der allerdings nicht so stark ausfiel wie bei der konventionellen Wirtschaftsweise. Dieser Preisrückgang führte zu geringeren Umsatzerlösen aus dem Milchabsatz, was aber durch höhere Erlöse aus dem Rindfleischabsatz ausgeglichen werden konnte.

Diese Ertragsrückgänge scheinen eine Zurückhaltung der Betriebe bezüglich ihrer Investitionstätigkeit ausgelöst zu haben. Die Nettoinvestitionen sind bei den natürlichen Personen sehr stark gesunken. Bei den Juristischen Personen ist zwar eine steigende Tendenz festzustellen, allerdings auf niedrigem Niveau.

In allen Rechtsformgruppen konnten die gesunkenen bzw. stagnierenden betrieblichen Erträge durch eine Reduzierung der Aufwendungen zum größten Teil ausgeglichen werden. So fand bei den Öko-Betrieben nicht der massive Einkommensrückgang statt wie es bei den konventionellen Betrieben der Fall war. Die Juristischen Personen konnten ihr wirtschaftliches Ergebnis sogar wesentlich verbessern.

Tabelle 4.1: Vertikaler Betriebsvergleich-Rechtsformen

Kennzahl	ME	Einzelunt. HE		Personenges.		Juristische Pers.	
		2002/03	Abweichung Vorjahr (%)	2002/03	Abweichung Vorjahr (%)	2002/03	Abweichung Vorjahr (%)
Anzahl Betriebe	Zahl	38		11		8	
Landw. genutzte Fläche (LF)	ha / Betrieb	202	0	325	2	1.181	-1
Arbeitskräftebesatz	AK / 100 ha LF	1,68	7	1,77	-3	1,69	-3
Viehbesatz	VE / 100 ha LF	52,1	3	50,0	-3	67,4	-1
Getreide (ohne Körnermais)	dt / ha	27	-11	19	-36	24	-18
Milchleistung (4 % Fett)	kg / Kuh	4.647	-8	4.994	4	6.311	4
Getreideerlös insges. (Netto)	€ / dt	21,74	-9	19,08	-3	19,86	-2
Milcherlös (Netto bei 4 % Fett)	€ / dt	33,75	-2	31,36	-10	39,06	-7
Nettoinvestitionen	€ / ha LF	54	-74	28	-87	14	93
Umsatzerlöse	€ / ha LF	561	-10	388	-14	923	7
dar. landwirtschaftl. Pflanzenprod.	€ / ha LF	219	-25	122	-33	103	-23
dar. Tierproduktion	€ / ha LF	319	7	232	-3	652	9
Zulagen u. Zuschüsse	€ / ha LF	516	7	535	2	559	-9
Materialaufwand	€ / ha LF	269	-5	222	-4	558	0
Personalaufwand (ohne BUV)	€ / ha LF	148	-3	181	4	409	-1
Personalaufwand (ohne BUV)	€ / AK	16.172	-11	14.336	5	24.261	2
Betriebliche Erträge	€ / ha LF	1.194	-2	983	-8	1.616	1
Betriebliche Aufwendungen	€ / ha LF	904	-4	842	-8	1.478	-2
Gewinn/Jahresübersch. vor Steuern	€ / Betrieb	46.448	9	30.139	-10	89.753	105
Gewinn/Jahresübersch. vor Steuern	€ / ha LF	230	9	93	-12	76	107
Gewinn + Personalaufwand	€ / AK	22.471	-3	15.487	1	28.770	11

4.2 Betriebsformen

4.2.1 Rechtsformübergreifende Gruppen

Die bereits beim Rechtsformvergleich konstatierten Umsatzeinbrüche in der Pflanzenproduktion führten dazu, dass bei den Ackerbaubetrieben massive Einkommensrückgänge stattfanden (siehe Tabelle 4.2).

Da die Umsatzerlöse aus dem pflanzlichen Bereich einen sehr geringen Anteil einnehmen, die Umsätze im tierischen Bereich gesteigert werden konnten und demgegenüber die betrieblichen Aufwendungen reduziert wurden, sind bei den Futterbau- sowie Verbundbetrieben wesentliche Einkommensverbesserungen festzustellen. Die Verbundbetriebe konnten ihren Gewinn um über 100 % steigern und weisen im Betriebsformvergleich das beste wirtschaftliche Ergebnis auf. Unter den Verbundbetrieben sind zu einem großen Teil die Juristischen Personen vertreten, so dass die Aussagen zur Rechtsform auch für diese Betriebsform gelten.

Tabelle 4.2: Vertikaler Betriebsvergleich - rechtsformübergreifende Betriebsformen

Kennzahl	ME	Ackerbau		Futterbau		Verbund	
		2002/03	Abweichung Vorjahr (%)	2002/03	Abweichung Vorjahr (%)	2002/03	Abweichung Vorjahr (%)
Anzahl Betriebe	Zahl	24		18		11	
Landw. genutzte Fläche (LF)	ha / Betrieb	275	1	440	0	496	-1
Arbeitskräftebesatz	AK / 100 ha LF	1,44	3	1,76	2	1,73	-8
Viehbesatz	VE / 100 ha LF	23,3	0	85,9	1	54,9	-6
Getreide (ohne Körnermais)	dt / ha	23	-22	29	-11	23	-23
Milchleistung (4 % Fett)	kg / Kuh	3.525	-30	5.988	0	5.426	5
Getreideerlös insges.(Netto)	€ / dt	20,42	-5	18,81	-26	21,50	0
Milcherlös (Netto bei 4 % Fett)	€ / dt	25,59	-12	38,10	-5	37,14	-9
Nettoinvestitionen	€ / ha LF	34	-77	-63	-57	154	724
Umsatzerlöse	€ / ha LF	436	-14	714	5	937	1
dar. landwirtschaftl. Pflanzenprod.	€ / ha LF	304	-19	22	-31	147	-38
dar. Tierproduktion	€ / ha LF	71	-1	647	8	598	5
Zulagen u. Zuschüsse	€ / ha LF	486	3	582	-1	527	-9
Materialaufwand	€ / ha LF	239	10	407	-2	563	-3
Personalaufwand (ohne BUV)	€ / ha LF	182	-2	318	6	322	-10
Personalaufwand (ohne BUV)	€ / AK	18.711	-6	22.639	4	20.656	-3
Betriebliche Erträge	€ / ha LF	1.002	-6	1.392	0	1.629	0
Betriebliche Aufwendungen	€ / ha LF	842	1	1.230	-2	1.388	-6
Gewinn/Jahresübersch. vor Steuern	€ / Betrieb	33.615	-33	48.750	26	74.912	107
Gewinn/Jahresübersch. vor Steuern	€ / ha LF	122	-34	111	26	151	109
Gewinn + Personalaufwand	€ / AK	21.096	-21	24.329	8	27.391	20

4.2.2 Natürliche Personen

Bei den Betriebsformen der natürlichen Personen treffen die Aussagen zu den rechtsformübergreifenden Betriebsformen gleichfalls zu. Unterschiede bestehen bei den Verbundbetrieben. Da die Juristischen Personen in dieser Gruppe nicht mehr enthalten sind, fällt die Einkommenssteigerung bei diesen Betrieben nicht so stark aus. Trotzdem bilden diese Betriebe die Gruppe mit dem besten wirtschaftlichen Ergebnis.

Tabelle4.3: Vertikaler Betriebsvergleich – Natürliche Personen

Kennzahl	ME	Ackerbau		Futterbau		Verbund	
		2002/03	Abwei- chung Vorjahr (%)	2002/03	Abwei- chung Vorjahr (%)	2002/03	Abwei- chung Vorjahr (%)
Anzahl Betriebe	Zahl	21		15		7	
Landw. genutzte Fläche (LF)	ha / Betrieb	251	1	232	2	219	0
Arbeitskräftebesatz	AK / 100 ha LF	1,51	8	1,88	5	1,54	-16
Viehbesatz	VE / 100 ha LF	23,3	3	86,7	-1	47,9	-9
Getreide (ohne Körnermais)	dt / ha	23	-21	30	-12	22	-29
Milchleistung (4 % Fett)	kg / Kuh	3.525	-30	4.710	-6	4.504	1
Getreideerlös insges.(Netto)	€ / dt	21,62	-3	17,57	-29	19,47	-18
Milcherlös (Netto bei 4 % Fett)	€ / dt	25,59	-12	32,52	-1	36,91	-11
Nettoinvestitionen	€ / ha LF	34	-81	38	-84	97	-358
Umsatzerlöse	€ / ha LF	417	-18	567	-2	471	-17
dar. landwirtschaftl. Pflanzenprod.	€ / ha LF	326	-22	43	-36	77	-49
dar. Tierproduktion	€ / ha LF	79	5	490	2	370	-1
Zulagen u. Zuschüsse	€ / ha LF	462	5	593	4	520	17
Materialaufwand	€ / ha LF	202	15	320	-11	235	-9
Personalaufwand (ohne BUV)	€ / ha LF	157	3	161	11	148	-22
Personalaufwand (ohne BUV)	€ / AK	16.660	-9	15.082	1	15.662	-8
Betriebliche Erträge	€ / ha LF	961	-6	1.252	-2	1.074	-1
Betriebliche Aufwendungen	€ / ha LF	770	0	994	-6	806	-6
Gewinn vor Steuern	€ / Betrieb	36.873	-30	45.598	21	45.187	30
Gewinn vor Steuern	€ / ha LF	147	-30	196	19	207	29
Gewinn + Personalaufwand	€ / AK	20.112	-23	18.999	9	22.996	21

5 Zusammenfassung

Das im Jahr 2003 begonnene Projekt, die BMVEL-Jahresabschlüsse von ökologisch wirtschaftenden Betrieben der 5 NBL zu einem Datenbestand zusammenzuführen, konnte auch im Jahr 2004 für den Auswertungszeitraum 2002/03 fortgeführt werden. In dieser erneuten Auswertung konnte die Anzahl der ausgewerteten Jahresabschlüsse erhöht und die wirtschaftliche Entwicklung identischer Betriebe über 2 Auswertungsjahre dargestellt werden. Damit bestanden bessere Analysemöglichkeiten.

Mit der im Jahr 2004 betrachteten Gruppe von 77 Betrieben werden 4,1 % der Öko-Betriebe in den neuen Bundesländern analysiert. Diese Betriebe bewirtschafteten 24.940 ha landwirtschaftlich genutzte Fläche (LF) und damit 8,4 % der in den NBL ökologisch bewirtschafteten Fläche.

Öko-Betriebe insgesamt im Vergleich zu vergleichbaren konventionell wirtschaftenden Betrieben

- sind die kleineren Betriebe,
- weisen einen höheren Grünlandanteil auf,
- wirtschaften bei einer durchschnittlichen Ertragsmesszahl von 28 auf Standorten mit geringerer Bodengüte,
- erreichen beim Arbeitskräftebesatz in etwas das Niveau der konventionelle Betriebe, wobei deutlich Unterschiede zwischen den einzelnen Betriebsformen bestehen,
- bauen in geringerem Umfang Ölsaaten, Hülsenfrüchte und Silomais an, dafür ist der Anteil von Ackerfutter und Stilllegungsfläche höher und Zuckerrüben fehlen gänzlich in der Fruchtfolge,
- halten mehr Tiere, was aus größeren Rinderbeständen insbesondere Mutterkuhbestände resultiert.

Der Anteil der Mutterkuhhaltung ist in den Öko-Betrieben wesentlich höher als bei den konventionell wirtschaftenden Betrieben.

Die Öko-Betriebe erreichten bei Getreide 44 %, bei Raps 34 % und bei Milch 79 % des Ertrags- bzw. Leistungsniveaus der konventionelle Wirtschaftsweise. Die Ertragsunterschiede fallen im Wirtschaftsjahr 02/03 deutlicher aus als im Vorjahr. Dies könnte ein Indiz dafür sein, dass die Öko-Betriebe von den schlechten Witterungsbedingungen in dem betrachteten Wirtschaftsjahr stärker betroffen waren, als die konventionell wirtschaftenden Betriebe. Der Ertragsrückgang beim Getreide betrug bei der ökologischen Produktion 23 %, bei der konventionellen 16 %.

Die erzielten Preise für die Öko-Produkte liegen bei Getreide insgesamt ca. 100 %, bei Raps ca. 40 % und bei Milch ca. 20 % über denen für konventionelle Produkte.

Öko-Betriebe weisen im Jahr 02/03 eine bessere Rentabilitätssituation als die konventionellen Betriebe auf. Sie erwirtschafteten einen um 80 EUR / ha LF höheren Gewinn. Der Gewinn zzgl. Personalaufwand je Arbeitskraft liegt 1.534 EUR über dem Niveau der konventionellen Betriebe.

Diese Rentabilitätsunterschiede resultieren weniger aus einer stärkeren Marktpräsenz der Öko-Betriebe, sondern aus den höheren Zulagen und Zuschüssen, insbesondere aus Zahlungen für Agrarumweltmaßnahmen, und ihrem höheren Anteil an den betrieblichen Erträgen. Zulagen und Zuschüsse unterliegen keinen witterungs- und marktbedingten Einflüssen.

Das Rentabilitätsniveau bei den Öko-Betrieben differiert zwischen den Rechtsformen sehr stark. Während beim Gewinn zzgl. Personalaufwand je Arbeitskraft bei den Personengesellschaften sehr schlechte 15.924 EUR / AK erreicht werden, so stellen die Juristischen Personen mit 28.770 EUR / AK die erfolgreichste Gruppe im Rechtsformvergleich dar. Dieses Niveau wird auch von keiner konventionell wirtschaftenden Rechtsformgruppe erreicht.

Der rechtsformübergreifende Betriebsformvergleich zeigt, dass die unter den Öko-Betrieben zahlenmäßig am stärksten vertretenen Ackerbaubetriebe im Gegensatz zum Vorjahr die schwächste Betriebsgruppe bilden. Sie erwirtschafteten mit 118 EUR / ha LF den geringsten Gewinn. Gleichfalls erreichen sie beim Gewinn zzgl. Personalaufwand je Arbeitskraft den niedrigsten Wert, der auch um 4.313 EUR / AK unter dem konventionellen Niveau liegt.

Bei den Futterbaubetrieben ist der Gewinn je Flächeneinheit nur wenig besser als bei den Ackerbaubetrieben, doch erreichen diese Betriebe bei der Kennzahl Gewinn zzgl. Personalaufwand je Arbeitskraft das um über 4.000 EUR / AK bessere Ergebnis.

Die Verbundbetriebe absolvierten ein relativ erfolgreiches Jahr. Sie erzielen das weiteste Verhältnis zwischen betrieblichen Erträgen und Aufwendungen. Die Betriebe erwirtschafteten nicht unbedeutende Erlöse aus der Schweinehaltung und aus Nebenbetriebe/Dienstleistungen. Letzteres ist ein Indiz für eine hohe Auslastung von Technik und Arbeitskräften.

Je Flächeneinheit erreichen sie den höchsten Gewinn aller Vergleichsgruppen. Bezüglich der Kennzahl Gewinn zzgl. Personalaufwand je Arbeitskraft erzielen die ökologisch wirtschaftenden Verbundbetriebe das beste Ergebnis aller Vergleichsgruppen. In dieser Gruppe finden sich die erfolgreichen Juristischen Personen mit Schwerpunkt Milchviehhaltung wieder.

Die Aussagen des rechtsformübergreifenden Betriebsformvergleiches werden durch die Analyse der Betriebsformen bei den Natürlichen Personen (Einzelunternehmen und Personengesellschaften) bestätigt.

Die Analyse der identischen Betriebe über 2 Auswertungsjahre zeigt, dass in allen Rechtsformgruppen die gesunkenen bzw. stagnierenden betrieblichen Erträge durch eine Reduzierung der Aufwendungen zum größten Teil ausgeglichen werden konnten. So fand bei den Öko-Betrieben nicht der massive Einkommensrückgang statt, wie es bei den konventionellen Betrieben der Fall war. Die Juristischen Personen konnten ihr wirtschaftliches Ergebnis sogar wesentlich verbessern.

Auch im 2-Jahresvergleich wird bestätigt, dass die Umsatzeinbrüche in der Pflanzenproduktion dazu führten, dass bei den Ackerbaubetrieben massive Einkommensrückgänge stattfanden.

Da die Umsatzerlöse aus dem pflanzlichen Bereich einen sehr geringen Anteil einnehmen, die Umsätze im tierischen Bereich gesteigert werden konnten und demgegenüber die betrieblichen Aufwendungen reduziert wurden, sind bei den Futterbau- sowie Verbundbetrieben wesentliche Einkommensverbesserungen festzustellen. Die Verbundbetriebe konnten ihren Gewinn um über 100 % steigern und weisen im Betriebsformvergleich das beste wirtschaftliche Ergebnis auf.